



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Wie Christus Daudis Son/ vnd auch sein Herr ist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij.

Pharissee
meinen das
Gesetz zu er-
füllen mit
ihren freyheit

frage die er den Phariseeern furhelt. Als
solt er sagen / Ir wisset nicht mehr/
denn von dem Gesetz zusagen / welches
enich leret / das jr solt Gott lieben und
den Nehesten / Vnd jr es doch nicht ver-
siehet / Denn jr wehnet / das jrs erfüllet
so jr doch weit vnd fern davon seid.
Gleich wie auch jener / Matth. xii. der
sich rühmet / er hette alles / was im ges-
boten war / von jugent auff gehalten /
Aber Christus zu im sagt / Wiltu zeit-
gen / das du vollkommen seiest / so gehe hin
verkauffe alles was du hast / vnd folge
mir nach. Welches ist so viel gesagt /
Wer Gott rechte lieben und seine Gebot
halten wil / der mus also geschickte sein /
das er könne sein gut / leib vnd leben las-
sen. Darumb gehört ein anders auch
dazu (wil er sagen) das jr wissen müßet /
nemlich / das jr diesen Man kenne vnd
habt (der da heisset Christus) welcher
dazu helffe / das diese lere des Gesetzes
auffgerichtet vnd volbracht werde.

Pharissee
halten Chri-
stum nur für
einen leiblich-
en König.

Was heisse aber Christum rechte
erkennen. Das wissen diese Pharissee
vnd Schriftgelehrten nicht / Denn sie
halten nicht mehr von im / denn das er
sey Dauids Son / das ist / der da sitzen
werde auff Dauids stuel (als / von sei-
nem fleisch vnd blut geboren) vnd ein
herr vnd König sein / auch grösser vnd
mehrtiger / denn David gewesen ist /
Aber doch nur weltlich regieren / sein
Volk zu herrn der Welt machen / vnd
alle Heiden vnter sie bringen etc. Aber
das sie solten sein bedürffen / wider den
schaden / das er jnen aus Sünde vnd
Tod helffe / da wußten sie nichts von /
Darumb mus der heilige Geist solches
verklären / das er nicht allein Dauids
Son sey / sondern auch Gottes Son /
wie es nach der Auferstehung gesche-
hen ist.

So David
Christum ei-
nen Herrn
heisset / wie
ist er denn
sein Son?

Das streichet er nu hie nicht aus /
sondern stücket allein an / das in David
am. cr. Psalm seinen Herrn heisset /
So nu David (spricht er) in einen Herrn
Es lautet nicht / vnd ist wider die na-
tur / das ein Vater seinen Son einen
Herrn heisse / also / das er sich im vnters-
than mache / vnd im diene. Nu nennet
David Christum seinen Herrn / vnd
solchen Herrn / zu dem Gott selbs
jage / Setze dich zu meiner Rechten etc.

Das ist / Sey mir gleich / rechter war-
hafftiger Gott erkand vnd angebetet /
Denn in Gottes Stuel / oder zu seiner
Rechten / gebürt keinem andern zu sitzen /
en / Er ist wol so einig / das er nie-
mand auffser im / im gleich sitzen leste /
Wie er im Propheten Esaiam am acht-
vnd vierzigsten sagt / Ich wil meine eh-
re keinem andern geben etc. So er nu
Christum im selbs gleich setzet / so mus
er mehr sein / denn alle Creaturen. Dar-
umb legt er jnen eine hohe Frage fur /
leste sie aber also stecken / Denn sie ver-
stundens doch nicht / vnd war auch
noch nicht zeit / solches öffentlich zu ver-
fieren.

Das ist aber die meinung / wie vn-
ser artikel leret glegen / Das Christus /
beide / Dauids rechter natürlicher Son /
von seinem blut vnd fleisch / vnd doch
auch Dauids Herr ist / den er selbs
mus anbeten / vnd fur Gott halten.
Das war jnen vnmöglich zusamen zu
reimen (wie es noch vnmöglich ist der
menschlichen vernunft / wo es nicht
der heilige Geist offenbaret) wie die
zwey in dem einigen Christo solten zu
gleich sein / beide / das er warhafftiger
Dauids samen ist / vnd auch Gottes
Son von natur.

Das helt nu Christus darumb
jnen fur / das er wil leren / das nicht ge-
ung ist / das Gesetz haben / welches allein
zeigt / von welchem stand wir gefallen
sind / Sondern wer wider darein kom-
men vnd vernewet werden sol / das mü-
ße der Christus thun / durch sein erken-
nis / Der da wol von David geboren /
vnd sein blut vnd fleisch ist / aber doch
nicht in sünden geboren / wie David vnd
alle Menschen geboren werden / Son-
dern hat müssen / on einen Man / aus
den reinen bluts tropffen der Jung-
frauen / durch den heiligen Geist gebo-
liger / empfangen werden / das er ein
Mensch / lauter vnd rein on alle sünde
geboren würde.

Das ist der einige Mensch / der
das Gesetz hat können halten vnd erfül-
len / Allen andern Menschen gleich / der
natur haben / vnd doch nicht in der sel-
bigen schuld / sondern aus sünde vnd
Gottes zorn gezogen / Der selbige hat
müssen fur vns fur Gott treten / vnd
vns vorhang / schatten vnd Gluckhen
ne sein /

ne sein/unter welcher wir haben vergebung der sünde/ vnd rettung für Gottes zorn vnd der Hellen/Vnd nicht allein das / sondern auch den heiligen Geist dazu gibe/das wir auch im nach folgen / vnd hie anfahen die sünde zu dempffen vnd töden/bis so lang wir auch zu im komen / vnd im gleich sein

werden/on alle sünd vnd in voller gerechtigkeit / Denn darumb ist er von toden auffgestanden / vnd zur Rechten des Vaters gesetzt/das er die Sünde/Tod vnd Helle gar tilge vnd wegnehme/vnd vns auch zur neuen ewigen gerechtigkeit vnd ewigem leben bringe/ Amen.

Am XIX. Sontag nach

Trinitatis / Epistel Ephes. IIII.



S leget nu von euch abe / nach dem vordem wandel/ den alten Menschen / der durch luste im irthumb sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures gemütes/ vnd ziehet den neuen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Darumb leget die lägen ab / vnd redet die Wahrheit ein jglicher mit seinem Nehesten/ Sintemal wir vnternander Glieder sind. Zürnet vnd sündiget nicht/ Lasset die Sonne nicht über euren zorn vntergehen. Gebet auch nicht raum dem Lasterer. Wer gestohlen hat/ der stele nicht mehr / sondern erbeite / vnd schaffe mit den henden etwas guts/auff das er habe zu geben dem Dürftigen.

newes leben/Denn ob sie wol durch die Tauffe vergebung der sünden haben/ so henger doch noch der alte Adam an fremd fleisch/ der sich jmer reget mit bösen neigungen vnd lusten/ beide/ zu weltlichen lastern/ vnd zu geistlichen/ Das/ wo sie solchen nicht widerstehen vnd wehren / da verlieren sie wider den empfangen Glauben vnd vergebung der sünden/ vnd werden hernach erger/ weder sie zuor gewesen sind / Sahen an/ Gottes Wort zu verachten vnd verfolgen/ so sie dadurch gestraffet werden.

N auch die / so es gerne hören vnd werd haben/ vnd im vorsatz sind/ darnach zu leben / dennoch bedürffen sie des teglichen vermanens vnd reizes/ So gar starck vnd zehe ist die alte haut des sündlichen fleisches / vnd der leidige Teufel so mechrig vnd schalckhaffrig/ wo er ein wenig raum gewinnt/ da er eine klawen kan einsetzen / da dringer er gang himnach / vnd leffet nicht nach/ bis er den Menschen wider in das vorige alte verdämlliche wesen des ungläubens/ Gottes verachtung / vnd ungehorsams/ versencket.

Darumb ist das Predigamt in der Kirchen not/ nicht allein für die vns ^{Tegliche} wissenden/ die man leren sol / als den ^{not des Pred} einseitigen vnuerstendigen Pöbel / vnd ^{digampis /} das junge Volck/ Sondern auch für die ^{beide / zu le} da wol wissen/ wie sie glauben vnd ^{ren vnd zu} ben sollen/ sie zu erwecken vñ ermanen/ das sie sich teglich wehren / vnd nicht faul noch verdrossen vnd müde werden in dem kampff/ den sie auff Erden müssen

I i j s s e n



Das ist abermal eine vermanung an die Christen/ das sie jrem Glauben auch folge ehnen/ durch gute werck vnd

Vermas
nung zu
Christlich
ein leben.